

Tundrablauefhlchen ist mir in der Freiheit noch nicht zu Gesicht gekommen, Freund Günther hat es einigemal bei Belgard gesehen.

Auch das Wolf'sche Blaukehlchen kenne ich nur aus Museen.

Das Ueberwintern vom Grauwürger.

Von N. Walter.

Ich erlaube mir, einige Bemerkungen zu dem Referat des Herrn R. Landauer in Würzburg zu machen. Herr Landauer berichtet S. 117 von einem Grauwürger, *Lanius minor*, den er im vergangenen Winter bei metertiefem Schnee an einer Chaussee dabei betroffen hat, wie er eine ausgewachsene Feldmaus aus dem Chausseegraben herausbrachte. Herr L. sagt: „der Raubwürger, *Lanius excubitor*, konnte es nicht sein, denn er war kleiner und hatte keine weiße sondern eine schwarze Stirn.“

Ich glaube doch, daß Herr Landauer sich geirrt hat, denn *Lanius minor* ist ebenso wie *Lanius collurio*, ein Vogel, der im Frühjahr spät ankommt und schon im Sommer fortzieht, den man also nicht einmal mehr im Herbst antrifft, da er schon Ende August Deutschland verläßt. Außerdem kommt *Lanius minor* in Bayern höchst selten vor und wird dort sehr häufig mit *Lanius excubitor* verwechselt. Es ist eigenthümlich, daß ich gerade nach Würzburg an einen Herrn in der Schweinfurter-Straße, vor 5 Tagen, 2 Tage vor Empfang der Nummer 4, geschrieben habe, oder vielmehr schreiben mußte, um Irrthümer fern zu halten, weil auch er den *Lanius minor* mit dem *Lanius excubitor* verwechselt hatte, denn er bemerkte in seinen Berichten: „zu meiner großen Verwunderung beobachtete ich am 17. Okt. einen kleinen Grauwürger, *Lanius minor*.“ Im vorigen Jahre wurde mir wegen vorgekommener Verwechslung zweimal auf meine Anfragen zugestanden, daß eine Verwechslung stattgefunden habe; der Grauwürger ist eben in Bayern, wie überhaupt in gebirgigen Gegenden ein zu seltener Vogel und zu wenig gekannt. Es ist übrigens auch gar nicht so leicht, ihn auf den ersten Augenblick vom Raubwürger zu unterscheiden, denn die Abweichung in der Größe ist nur gering, fällt im Freien sehr wenig auf, und die schwarze Stirn, sowie die röthliche Brust des *Lan. minor* erkennt man nur, wenn man die Vorderseite erblickt, was beim Fortfliegen des Vogels nicht gut möglich ist; und von der Seite gesehen, kann man wegen des breiten schwarzen, durchs Auge laufenden Bandes recht wohl die Stirn des *Lan. excubitor* für schwarz halten. Ich habe in meinen früheren Wohn- resp. Aufenthaltsorten (der Provinzen Brandenburg und Pommern), wo *Lanius minor* häufiger Brutvogel ist, Gelegenheit gehabt, ihn genau zu beobachten und wer meinen Artikel über die Würger im ornithologischen Centralblatt (Jahrg. 1877 S. 43) gelesen hat,

wird zugeben, daß ich nichts unversucht gelassen habe, die Würger kennen zu lernen. Wie ich damals aufs Genaueste durch mancherlei Experimente erforschte, daß *Lanius minor* weder Mäusen noch Vögeln nachstellt, ebenso sicher lernte ich *Lanius excubitor* und *Lanius collurio* als Vogelräuber und Mäusevertilger kennen, und was ich damals niederschrieb, habe ich später immer wieder bestätigt gefunden. So habe ich z. B. jeden Sommer von 1870 bis 1883 den *Lanius minor* wochenlang täglich vor Augen gehabt, da er sein Nest in jedem Jahr auf demselben Baum anlegte, nämlich auf einer Pappel, die vor der Thür der Oberförster-Wohnung in Heiersdorf (Kreis Templin) geradeüber der Veranda stand, auf der wir uns den größten Theil des Tages aufhielten. Als etwas Eigenthümliches sei hierbei bemerkt, daß im Jahre 1881 das Nest dieses Würgers etwa 20 Meter hoch auf dem obersten Seitenaste der Pappel angebracht und mit einem ca. 2 fußlangen weißem Bande geschmückt war, das mit dem einen Ende im Neste haftend, wie eine Fahne im Winde hin und her wehte und uns täglich anzeigte, aus welcher Richtung der Wind kam.

Wenn Herr Landauer sagt, daß sein Vater im strengen Winter einen rothrückigen Würger, *Lan. collurio*, fing, der später noch lange Jahre in der Gefangenschaft gehalten wurde, so glaube ich das schon, aber dieser Würger war dann einem Käfig entflohen; einen Winter, noch dazu einen strengen Winter, kann weder *Lanius minor* noch *Lanius collurio* bei uns in Deutschland im Freien aushalten. Sagt mir jemand, ein Schwalbenpaar hätte im Freien in der Gegend seiner Wohnung überwintert, so glaube ich das nicht, aber immer wäre ein Ueberwintern eines Schwalbenpaares noch eher möglich als das eines dieser Würger, denn Rauchschwalben kommen noch im Oktober vor, die beiden genannten Würger aber verlassen uns schon im August, nicht wegen Mangel an Nahrung, denn Ende August haben sie noch Ueberfluß daran, sondern wegen ihrer Empfindlichkeit gegen Kälte.

Aus meiner Vogelstube.

Von A. Frenzel.

40. *Erythrura psittacea*, die Papagei-Amandine.

Eine herrliche Gabe wurde den Liebhabern fremdländischer Stubenvögel zu Theil durch die Einführung der Papagei-Amandinen. Ueber diese Einführung habe ich in unserer Monatschrift 1886, S. 345 schon kurz berichtet. Man kann wohl behaupten, daß von allen Prachtfinken die eigentliche Papagei-Amandine, *E. psittacea*, hinsichtlich der Farbenpracht eine der schönsten ist. Und speciell für den Vogelfreund und Züchter hat die Papagei-Amandine außer ihrer bestechenden Schönheit noch andere hervorragende gute Eigenschaften, die sie ihm besonders

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Adolf

Artikel/Article: [Das Ueberwintern vom Grauwürger. 300-301](#)